Moskauer Besuch in Meraner OP

GESUNDHEIT: Russische Studenten absolvieren Praktikum im Krankenhaus

MERAN (lub). Bereits seit einigen Jahren läuft ein Austauschprogramm, das es jungen Medizinstudenten aus Russland ermöglicht, für rund zwei Wochen im Meraner Krankenhaus zu hospitieren.

Eine kleine Veränderung gab es in diesem Jahr: Erstmals kam eine Zusammenarbeit mit der Medizinischen Akademie von Moskau zustande. Vorher waren die Gäste stets aus Smolensk gekommen. In den ersten zwei Augustwochen waren so die Moskauer Studenten Olga Parfenowa und Daniil Duschin zu Gast.

Andrej Pruss (links), der Direktor des russischen Zentrums Borodine, und Sanitätskoordinator Roland Döcker (rechts) verabschieden die beiden Studenten Olga Parfenowa und Daniil Duschin. Gesundheitsbezirk Meran

Die junge Ärztin in spe und ihr Studienkollege waren für rund zwei Wochen auf der chirurgischen Abteilung „zuhause". „Wir durften bei Operationen zusehen, etwa bei einer Gallenblasenentfernung, das war sehr interessant", sagt Parfenowa. Aber auch die komplexen Untersuchungsmethoden, die in Südtirols Krankenhäusern angewandt werden, hatten es den beiden Moskauern angetan: „Im Bereich der Endoskopie konnten wir sehr viel lernen, auch das Team war immer freundlich und erklärte uns bereitwillig alles", sagt Duschin.

Jetzt stand der Abschied von Meran an. Dieser fiel den beiden aus noch einem Grund schwer: „Die Küche hier ist einfach ausgezeichnet", sagen beide unisono. Die russische Uni-Mensa könne da nicht mithalten.

Der Austausch kam durch das russische Zentrum Borodine in Meran zustande, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die schon bestehenden Beziehungen zwischen Südtirol und Russland zu festigen und auszubauen.